

In der folgenden Übersicht haben wir die Organisation des **B-0-Konzepts** der Biedensandschule zusammengefasst:

Was?	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
A L (Arbeitslehre)	3 Wochenstunden an der Biedensandschule (BSL)	Je 3 Wochenstunden an der BSL und an der ESS	2. Betriebspraktikum (2-wöchig) anschließend sind kont. Pr.tage möglich (nicht 2013/14 ! statt dessen findet 3std. AL-Unterricht an der ESS statt)
Praktika	Im 2. Halbjahr: Potentialanalyse (im BBW oder BBZ)	=> Im 1. Hj. Arbeitserprobung / Werkstatttage (im BBW oder BBZ)	(Berichte / Erfahrungen / Reflexion)
		1. Betriebspraktikum (2-wöchig) im 2. Halbjahr (Berichte / Erfahrungen / Reflexion)	3. Betriebspraktikum (2-wöchig) anschließend sind kont. Praktikumstage möglich (Berichte / Erfahrungen / Reflexion)
B O (Berufsorientierung)	Schlüsselqualifikationen für die Berufs- und Arbeitswelt fördern und konsequent fordern!		
= neues	<ul style="list-style-type: none"> • Pünktlichkeit • Angemessenes Verhalten (selbstverständlich auch in der Schule) • Zuverlässigkeit • Teamfähigkeit • Durchgängig werden Arbeitsverhalten und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler beobachtet, reflektiert und bewertet. 		
Hauptfach	Schlüsselqualifikationen	Schlüsselqualifikationen erweitern:	
Ohne festen Platz im Stundenplan (Fächerübergreifend unterrichtet, d.h. in den allgemeinen Unterricht integriert)	<ul style="list-style-type: none"> • kennen lernen • im eigenen Verhalten beobachten und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmend vorbildliches Verhalten für jüngere Schüler • Zunehmende Eigenverantwortung für Krankmeldungen und eigene Termine • Zunehmende Selbstorganisation (Terminkalender) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Berufskunde • Sozialkompetenztraining 	Reflexion der betrieblichen Praxis	
		<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung einzelner Tätigkeiten • Beschreibung von Arbeitsabläufen und Zusammenhängen • Reflexion der Notwendigkeit spezieller Arbeitsabläufe in erlebter betrieblicher Praxis • Ziel ist ein zunehmendes Verständnis betrieblicher Abläufe • und damit zusammenhängend ein zunehmendes Verständnis für die Anforderungen eines Betriebes an Auszubildende und Mitarbeiter. • Reflexion zum Entwicklungsstand der individuellen Schlüsselqualifikationen 	
BWP (Berufswahlpass)	Einführung des BWP zur Dokumentation der eigenen Berufsorientierung	Konsequente Weiterarbeit mit dem BWP zur Dokumentation der individuellen BO	
Sonstiges:	Selbsteinschätzung: eigene Stärken / Schwächen	Betriebserkundung	Berufsinfobörsen (Bensheim und/oder Lampertheim) nutzen lernen (Nachbereitung!)
	Einübung von Referaten und kleinen Projekten	Klassenprojekt (z.B. Fahrradprojekt),	ggf. Klassenprojekt im 1.Hj. (z.B.: Schulkioskprojekt)
		Recherche nach geeigneten Berufen	2 mal individuelle Berufsberatung mit der AfA und den Erziehungsberechtigten > Berufswahl
Bewerbungen		Kurzbewerbungen für Praktika	Soweit möglich: Vollständige Bewerbungsunterlagen

<u>Lehrer-Eltern-Schüler-Gespräche</u>	Verpflichtend für Eltern und Schüler am Ende des 1. Halbjahres	Verpflichtend für Eltern und Schüler am Ende des 1. Halbjahres	Verpflichtend für Eltern und Schüler am Ende des 1. Halbjahres
<u>Teamorientierte Projektprüfung</u>			<u>Eigenes Projekt</u> im Team durchführen und die Ergebnisse in einer Präsentationsprüfung vorstellen.